und betrogen hat. Sollte es – wie geschildert – allein in Essen noch rund 1800 ähnliche Fälle geben, wo türkische Eltern sich als asylbedürftige libanesische Flüchtlinge ausgaben und seit 20 Jahren im Schoße der deutschen Sozialkassen ihre Großfamilien zeugen – dann errechne ich, dass das Land NRW mit diesen durch Asylmissbrauch gestohlenen Steuergeldern alle die dringend notwendigen zusätzlichen Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Forschung finanzieren könnte.

DÜSSELDORF JOHANNES DESELAERS

Erschreckend ist, mit welch allgemeinen Phrasen die Instanzgerichte argumentieren.

PENIG (SACHSEN) UWE DELAU

Borderliner, Narzissten, Maniker

Nr. 49/2009, Autoren: Der erstaunliche Erfolg von „Irre! Wir behandeln die Falschen“

Ich möchte den Ausführungen von Manfred Lütz energisch widersprechen: Stalin war nicht normal. Er litt an einer dissozialen Persönlichkeitsstörung, war bereits als junger Mann kriminell, und seine groteske Paranoia dürfte Tausende, wenn nicht Millionen das Leben gekostet haben. Nicht jeder, der psychose-, demenz- oder suchtfrei ist, ist deshalb gesund. Ein gesunder Mensch zeichnet sich dadurch aus, dass er sich seiner Verantwortung sowohl sich selbst als auch seiner Familie und seinen Mitmenschen gegenüber bewusst ist. In den meisten Gesellschaften üben dahingegen Menschen, die man früher Psychopathen nannte, einen überproportionalen, oft unheilvollen Einfluss aus, weil rücksichtsloser Machtwille ihnen den nötigen Antrieb verleiht, sich auf Kosten anderer an die Spitze zu intrigieren und dort ihr gewissenloses Spiel zu treiben. Es ist ein nicht bestreitbares Faktum, dass die Masse sich von Borderlinern, Narzissten und Manikern angezogen und unterhalten fühlt. Wer jedoch näher mit denen zu tun hat, erfährt am eigenen Leib das Elend, das sich dahinter verbirgt.

HAMBURG CHRISTA HESSELKAMP-WIESE

Korrekturen

zu Heft 50/2009:
Seite 186, Hohlspiegel: Im Wiener Leopold Museum ist tatsächlich eine Edvard-Munch-Lithografie ausgestellt, die den deutschen Titel „Geschrei“ trägt. Die HNA hat keinen Fehler gemacht.

Seite 132, Szene-Meldung „Rausch und Rebellion“: Bei der abgebildeten Tänzerin handelt es sich nicht um Hauptdarstellerin Manisha Koirala, sondern um Malaika Arora.

Große Glaubwürdigkeit

Nr. 49/2009, Kino: SPIEGEL-Gespräch mit Til Schweiger über seinen Film „Zweiohrküken“ und seinen Aufstand gegen die Kritiker

Man mag zu seinen Filmen stehen, wie man will, als Produzent weiß Schweiger, was er tut: Er gibt dem Zuschauer, was dieser will. Diese Einstellung, nämlich unterhalten zu wollen und sich nicht dafür zu schämen, sollten mehr Regisseure und Produzenten verinnerlichen. Der deutsche Film kann nicht überleben, wenn er nur auf Festivals und nachts auf Arte stattfindet.

MANNHEIM RENATUS TÖPKE

WARNER BROS.

Schauspieler Schweiger in „Zweiohrküken“
Billige Gaghascherei

Schweigers Berechtigung, Filme für die breite Masse zu machen, will ich gar nicht bestreiten. Aber er sollte nicht Filmfestivals diffamieren, von denen er keine Ahnung hat. Annecy ist eines der führenden, wenn nicht das wichtigste Festival für Animationsfilm.

KÖLN JAKOB WEISS

„Zweiohrküken“ ist billige Gaghascherei, wie sie peinlicher nicht sein könnte. Der Charme, die Leichtigkeit und Liebenswürdigkeit von „Keinohrhasen“ wird mit Füßen getreten. „Zweiohrküken“ hat das Niveau und den Witz eines Mario Barth oder Oliver Pocher an einem schlechten Tag, aber doch bitte nicht eines „Keinohrhasens“.

HAMBURG JUDITH STAHNKE

Ich kann Schweiger sehr gut folgen, wenn er den Film den Kritikern vorenthält. Ich wäre um den Spaß bei den hervorragenden „Keinohrhasen“ gebracht worden, wäre ich der Kritik gefolgt.

GAU-BISCHOFSHEIM (RHEINL.-PF.) YVETTE SILLO

Die Tatsache, dass Schweiger in der Rolle des Machos gesehen wird, hängt wohl mit der großen Glaubwürdigkeit zusammen, die er mit Aussagen erlangt wie „… sitzt du vor einer gelangweilten, übergewichtigen Casterin, die lustlos ihren Text runterspult …“

WIEN ALEXANDER ESCHIG

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe – bitte mit Anschrift und Telefonnummer – gekürzt und auch elektronisch zu veröffentlichen. Die E-Mail-Anschrift lautet: leserbriefe@spiegel.de

In einer Teilauflage befindet sich im Mittelbund ein zwölfseitiger Beihefter der Deutschen Post, Bonn.

DB BAHN

Liebe Autofahrer:
Schenkt euch selbst was zu Weihnachten. Schenkt euch den Stau.

Die Sparpreise der Bahn: Das ganze Jahr günstig durch ganz Deutschland. Mit der BahnCard 25 zusätzlich 25 % Rabatt. Infos unter www.bahn.de.

Die Bahn macht mobil.